

nach ihrer von den genannten Stämmen gemachten ersten Begründung mit besondern Farben ausgeschieden, ferner sind angegeben die drei den Briten im westlichen Theile der Insel verbliebenen Reiche Strathcluyd oder Cumbria, dem auch der westliche Theil von Beornicia wieder unterworfen war, dann Cambria oder Northwales und Damnonia oder Südwestwales. Den grössten Theil des spätern Schottlands nimmt noch das Reich der Picten, von den Chronisten regnum Cruthenorum genannt, ein. Diese Picten, wohl ein nordgermanischer Stamm, waren ganz verschieden von den Briten, und die, in unserer Karte angenommene Ausdehnung ihres Reiches bis an den Pentland Frith rechtfertigt sich durch die alte Benennung dieser Meerenge, welche Mare Pieticum hiess, dann durch den Umstand, dass in dem ältesten Verzeichnisse der schottischen Landschaften, das *Camden* liefert, genau nur jene angegeben sind, die dem Erzstift St. Andreas und seinen Suffraganen angehören, dieses Erzstift aber den Umfang des alten Picten-Reiches begreift, während die ursprünglich schottischen Landschaften unter dem Bisthume von Lismore stehen. Dieses Picten-Reich wurde übrigens schon 838 von Kenneth dem Schottenkönige mit seinem Gebiete vereinigt.

Die Scoten oder Schotten, die einigermaßen geschichtlich erwiesenen ältesten Einwohner Irlands, sind auf dem vorliegenden Carton sowohl in ihren Sitzen in diesem ihren Heimathlande, von den Hagiographen Scotia Hibernica genannt, als auch in dem, durch spätere Eroberung unterworfenen, westlichen Theile der Hochlande Dalriada, Albania oder Scotia Britannia genannt, auf das dann der Hauptname des Volkes überging, angegeben. Genauere Nachrichten und Untersuchungen, wann und wie diese Hochlande und die Insel Man in den Besitz der Scoten gekommen, gibt *Moore* im erwähnten Werke.

Die einzelnen, in dieser Periode bekannt gewordenen Völker und Stämme sind auf diesem Carton gleichfalls durch besondere Schrift ausgezeichnet angegeben.

Ein zweiter Carton im doppelten Maasstabe der Hauptkarte enthält den wichtigsten Schauplatz der altschottischen Geschichte, die Umgebung vom Busen des Forth und die, dem Hadrianswall zunächst liegende Gegend.

Nr. II.

Die Britischen Inseln von Wilhelm dem Eroberer bis zum Regierungs-Antritte des Hauses Tudor. 1066 bis 1485.

Dieses Blatt enthält die, für die Geschichte der drei Reiche so wichtige Periode der innern Kämpfe vom Beginn der normännischen Herrschaft bis zum Regierungsantritte Heinrichs VII. Was England in dieser Periode ausserhalb der Inseln besass (den ganzen Westen und Südwesten Frankreichs), ist bereits bei diesem Lande Blatt II und IV dargestellt; am Ende derselben waren ihm von all diesem Besitzthume nur noch die Grafschaften Guines und Oye mit dem wichtigen Calais geblieben. Die innern Gränzen der Grafschaften hatten, seitdem selbe durch Wilhelm den Eroberer auf Grundlage der alten sächsischen Verfassung definitiv bestimmt worden waren, weiter keine Veränderung erlitten und blieben so bis auf den heutigen Tag. Mit England waren 1157 durch Abtretung Malcolms IV. die schottischen Grafschaften Cumberland und Westmoreland vereinigt worden; eben so hatte Baliol 1334 an Eduard III. Stadt und Grafschaft Berwyk, den Schlüssel Schottlands, und die Insel Man abgetreten; letzteres, die vorzüglichste von dem, auch nach ihr benannten Königreiche der Inseln, das, aus den Hebriden und Orkneys bestehend, Alexander III. von Schottland 1266 vom König Magnus von Norwegen erworben hatte.

Wales, lange unter einheimischen Fürsten selbständig und in mehrere Gebiete getheilt, von denen sich die Fürstenthümer Powis in der Mitte und Aberfraw im Norden am längsten erhielten, wurde endlich 1282 (1307) durch Eduard I. völlig der Krone Englands unterworfen. Weit früher schon hatten sich englisch-normännische Barone im südlichen Theile des Landes festgesetzt und von da aus 1166 die Eroberung Irlands begonnen, das unter mehrere Regenten getheilt, und durch innere Kämpfe zerrissen war. Heinrich II. schiffte 1172 selbst hinüber, und nahm als Oberherr förmlich Besitz von der Herrschaft Ir-

land — erst seit 1554 Königreich. — Das Gebiet der Engländer, das sogenannte Pale, erstreckte sich aber lange Zeit und selbst am Ende dieser Periode noch nicht weiter als über die südlichen und südöstlichen Theile der Insel, so wie über einen schmalen Küstenstreif im Nordosten. Der ganze Norden und Nordwesten, Ulster und Connaught, war unter einheimischen Herren geblieben, an welche sich die hier bald zu Iren verwandelten englischen Barone anschlossen. Durch die Illuminirung der Karte ist der politische Zustand der Insel veranschaulicht, grün ursprünglich erisches Element, orange eingedrungenes englisch-normännisches.

Wie bei den, in den frühern Karten behandelten Ländern, war der Verfasser auch bei den britischen Inseln bemüht, die Stamm-Sitze der vorzüglichsten Geschlechter und deren Gebiete anzugeben. Es ist diess um so nöthiger, weil hier der ursprüngliche Familien-Name — bei dem englischen Adel meist französischen Ursprungs und auf dem Carton zu Nr. II von Frankreich, Normandie etc. zu finden — in dem der verwalteten Grafschaft unterging, weshalb unter den Namen jeder einzelnen in Klammern die dort nach einander herrschenden Familien angegeben sind.

Für die erste Hälfte dieser Periode müssen die, in Englands Geschichte merkwürdigen, glorreichen Schlachtfelder auf dem Boden Frankreichs — Nr. III — gesucht werden. Die Namen jener Orte, Burgen, Schlachtfelder etc., welche in den Kriegen Englands mit den benachbarten Schotten, in den innern Fehden dieses Volkes selbst, bei Eroberung und Behauptung Irlands und endlich in den äusserst blutigen Kämpfen der weissen und rothen Rose, denen erst Heinrichs VII. Erhebung auf den englischen Thron ein Ende machte, merkwürdig geworden, sind auf der Karte unterstrichen.

Zum Verständniss vieler, in dieser und der folgenden Periode vorkommenden Begebenheiten dürfte der, im Carton beigegebene Plan von London im Mittelalter manchem Besitzer des Atlas erwünscht seyn. Derselbe ist unter zu Grundelegung eines genaueren, in London 1826 erschienenen Planes in vier Blättern nach dem Werke *Pennants* gearbeitet und dürfte wohl trotz seines geringen Umfanges keinen, einigermaßen merkwürdigen Punkt vermissen lassen. Zu gleichem Zwecke ist in einem 2ten Carton die vergrösserte Karte der untern Themse oder der Umgegend Londons auf diesem Blatte angebracht; die, dort in Klammern geschlossenen Benennungen sind jene der angelsächsischen Zeit. Nach einem alten, dem Anscheine nach dem XVI. Jahrhunderte angehörigen Plane der Gegend um Stirling und nach der ausführlichen Schilderung der Schlacht von Bannockburne, welche besonders Scott geliefert, ist der Plan dieser, für Schottland so ruhmvollen und folgenschweren Schlacht entworfen, und gleichfalls als dritter Carton dieser Karte beigelegt.

Nr. III.

Die Britischen Inseln seit 1485.

Dieses Blatt dient zur Begleitung der Geschichte von Grossbritannien und Irland bis herab auf die neuesten Zeiten, wo es sich dann an jene in *Stieler's* Handatlas schliesst. Die innere Eintheilung der drei Reiche blieb unverändert, nur in Schottland änderten sich einige Namen der Grafschaften nach ihren Hauptorten, welche jedoch sämmtlich mit ausgezeichneter Schrift angegeben sind. Schottland wurde 1707 durch die Unionsacte auf immer mit England vereinigt, nachdem schon seit hundert Jahren — 1603 — mit Jakob I., dem Sohne der unglücklichen Maria, das schottische Haus der Stuarte den Thron Englands in Besitz genommen hatte. Irland, welches man ungeachtet mehrerer später erfolgten, höchst blutigen Aufstände seit 1603 als unterworfen betrachteten darf, wurde 1800 durch die Union gleichfalls ganz mit England vereinigt. Alle, auch minder bedeutende Orte, die in England durch die innern Kämpfe vorzüglich unter Karl I., dann hier und in Schottland bei den blutigen Religionskriegen und den spätern zu Gunsten der Stuart erfolgten Aufständen, dann die, welche in Irland bei der so oft wiederholten Erhebung dieses unglücklichen, schwer bedrückten Volkes namhaft geworden, zeigt die Karte.

Die beiden Cartons: Die englisch-schottischen Gränzlande und Gegend um Glasgow, im doppel-